

Rekordwetter im Spreewald

Marathon-Veranstalter Hans-Joachim Weidner vorm Start zwischen Hoffnung und Sorge

BURG Ein bisschen Sonne, ein paar Wolken, kühle 15 Grad Celsius – das klingt nach idealen Laufbedingungen für den 11. Spreewaldmarathon. Organisations-Chef Weidner hofft: „Das könnte Rekordwetter sein.“ Damit meint er nicht nur die persönlichen Laufbestzeiten der Starter, auch für die Veranstaltung ist eine neue Bestmarke möglich.



10. Spreewaldmarathon 2012 Marathon am Sonntag Start zum Marathon, 10 km, Halb-Marathon und Walken. Foto: Michael Helbig/mih1 Foto: Michael Helbig/mih1 Foto: Michael Helbig

Seinen Lebenstraum hat sich Hans-Joachim Weidner schon im Vorjahr erfüllt: „Ich wollte einmal eine Sportveranstaltung mit mehr als 10 000 Teilnehmern organisieren. Das haben wir geschafft, deshalb wäre ein neuer Rekord für mich nicht mehr ganz so wichtig.“ Dennoch gibt der Organisator zu: „Natürlich schaue ich auf die Anmeldezahlen, wir würden schon gern in jedem Jahr weiter wachsen. Und dafür sieht es ganz gut aus.“

Insgesamt 11 700 Startnummern liegen bereit – im Vorjahr waren mehr als 10 100 Sportler in den verschiedenen Wettbewerben am Start. Da ist also noch etwas Luft nach oben – für einen neuen Teilnehmerrekord. Weidner verrät, welches Ziel er sich langfristig und insgeheim gesetzt hat: „Es wäre wirklich Wahnsinn, wenn wir es einmal in den Bereich des Rennsteiglaufes schaffen würden.“ Die größte

ostdeutsche Laufveranstaltung im Thüringer Wald verzeichnet im Schnitt 14 000 bis 16 000 Sportler, langfristig könnte das auch im Spreewald zu schaffen sein.

Doch aktuell verschwendet Weidner keine Gedanken daran. Mit seinem Team, das aus mehr als 500 Helfern und Freiwilligen besteht, hat er in den kommenden Stunden enorm viel zu tun. Eine seine größten Sorgen ist dabei die Streckenführung. Sein konkrete Angst: „Hoffentlich verläuft sich niemand.“ Anders als bei Stadtläufen wie in Berlin ist die Strecke im Spreewald nicht an allen Stellen von Zuschauern gesäumt. Und in der Einsamkeit der Fließe ist es für die Sportler wichtig, dass sie sich auf die Streckenposten verlassen können. „Wenn nur einer nicht an seiner Stelle ist, wird es gefährlich“, weiß Weidner.

Die Organisatoren haben dabei ein entscheidendes Problem: Der Schilderklau kostet sie in jedem Jahr Geld und Zeit. Warnbarken, Einbahnstraßen-Schilder, Blinklichter – auf das alles müssen sie tunlichst achten, um die Streckenabspernung zu gewährleisten. Fehlt auch nur ein entscheidendes Schild, darf der Marathon am Sonntag nicht gestartet werden. Deswegen sagt Weidner vor dem bevorstehenden Stress-Wochenende: „Bei mir löst sich erst die Anspannung, wenn ich merke, dass die Streckenführung klappt und sich niemand verläuft.“

Der erste Startschuss fällt an diesem Freitag bereits um 9 Uhr. Dann gehen die Paddler am Bootshaus Leineweber auf die Strecken. Um 12 Uhr beginnt in Straupitz das Einzelzeitfahren der Skater, in Groß Leuthen gehen ab 14.30 Uhr die Kinder auf die erste Radstrecke. Der ganze Spreewald ist also auf den Beinen, ein Höhepunkt dürfte noch vor dem Marathon der RUNDSCHAU-Nachtlauf werden.

Bei der Premiere im vergangenen Jahr konnte der LR-Lauf tatsächlich das größte Teilnehmerfeld verzeichnen. Mehr als 1000 Läufer waren bei der Fünf-Kilometer-Schleife dabei und genossen anschließend das beeindruckende Feuerwerk. Auch diesmal geht es am Samstag um 20.30 Uhr wieder auf eine illuminierte Strecke entlang der Spreewaldfließe. Im nächtlichen Burg wird es zuvor am Start Silberfontänen geben. Funkenregen am Nachthimmel, Lichterschalen, farbige Wasserfontänen und Fackelschein tun ihr Übriges, um zu einem unvergesslichen Erlebnis beizutragen, auf das sich sicher nicht nur das RUNDSCHAU-Läuferteam freut. Tatsächlich könnte dieser Lauf wie schon 2012 sehr großen Zuspruch finden und damit letztlich erneut zum weiteren Wachstum des Spreewaldmarathons beitragen.

Jan Lehmann und Mirjam Hecht

Jüngste Kommentare

